

Eilmeldung
Leitzins im Euroraum bleibt auf Rekordtief von null Prozent

Ein Stück Heimat im Ramadan

Frauenverein "EVA" organisierte Fastenbrechen in Heidelberg-Kirchheim

200 Menschen unterschiedlicher Herkunft feierten gemeinsam

📌 Noch 9 Gratis-Artikel diesen Monat.

📌 RNZonline Angebote ✕

07.06.2017, 06:00 Uhr



Kräftig aufgetischt wurde im Bürgerzentrum. Doch die Gespräche waren noch viel wichtiger. Foto: Rothe

Von Daniela Biehl

Heidelberg. Ihr Blick fällt immer wieder auf ihr Handy. Nicht, weil sie einen Anruf erwartet, sondern wegen der Uhrzeit. "Eine App sagt uns, wann das Fastenbrechen beginnt", verrät eine Frau. Aynur Bagdelen und die Damen des Frauenvereins "EVA" nicken. In einer halben Stunde, wenn die Sonne untergegangen ist, also um 21.30 Uhr, soll im Kirchheimer Bürgerzentrum ein großes, interkulturelles Fest starten. Heidelberger - Muslime und Nicht-Muslime, darunter Flüchtlinge aus Patrick Henry Village - wollen gemeinsam den "Iftar", das Fastenbrechen, begehen.

Noch 20 Minuten sind es bis dahin. Die ersten Speisen - Linsen- und Joghurtsuppen - werden in den Raum gefahren und Bagdelen hat alle Hände voll zu tun. Gerade erst hat sie verkündet, dass "EVA"-Dolmetscher im Raum sitzen, dass sie Arabisch, Türkisch oder afrikanische Sprachen sprechen, damit "es ein Abend voller Begegnungen wird". Denn: An der Sprache soll es nicht scheitern. Zumal ein solches Fest - mit 210 Gästen, darunter 50 Flüchtlinge - so viel Potenzial habe. "Um Brücken zu bauen", wie Bagdelen sagt. Schon im letzten Jahr hatte "EVA", dessen Vorsitzende sie ist, 40 Flüchtlinge aus PHV eingeladen, um mit ihnen "Iftar" zu feiern. Das sei aber viel kleiner gewesen, man war unter sich, in den eigenen Vereinsräumen. "Dieses Jahr aber wollten wir Heidelberg mit einbinden", erklärt sie.

Die Flüchtlinge habe man in PHV selbst abgeholt. "Manche haben sogar Freunde mitgebracht. Das ist schön", meint Bagdelen. Denn sie weiß, wie sich viele von ihnen im Ramadan fühlen. "In diesem Monat ist man abends nie allein, man geht zu Verwandten, wird von Fremden auf der Straße eingeladen. In den muslimischen Ländern ist das ein Riesenerlebnis", erinnert sie sich. "Etwa wie Weihnachten hier. Und gerade in so einer Zeit kann man sich in Unterkünften sehr einsam fühlen."

Überhaupt sei Ramadan längst nicht nur ein Fastenmonat - auch wenn Bagdelen aufgrund der langen Sommerzeit ganze 17 Stunden nichts isst und nichts trinkt. "Eigentlich geht es um Wertschätzung", sagt sie. "Man lernt das Essen in der Wohlstandsgesellschaft wieder zu schätzen. Man geht in sich, denkt viel nach. Und man spürt, dass Arm und Reich, zumindest für diese Zeit, im selben Boot sitzen, sie fasten ja beide."

Dann ist es so weit. 21.29 Uhr. Der Gebetsruf erklingt. Manche fahren sich mit der Hand über das Gesicht, eine Geste, die man zum Ende eines Gebets macht. Und binnen weniger Sekunden verwandelt sich das Kirchheimer Bürgerzentrum in ein riesiges Buffet, Datteln werden gereicht, ein erster, kostbarer Schluck Wasser getrunken. Genüsslich stürzt man sich auf mit Reis gefüllte Weinblätter. Und hier und da entspinnt sich ein Gespräch über den Alltag im Ramadan. Eine junge Frau will wissen, wie man so etwas an heißen Tagen durchhält. "Gewöhnung", meint eine Türkin.

In den hinteren Tischreihen sitzt Rihad Batous - und schmunzelt. Die Syrerin ist seit vier Monaten in Deutschland und sagt: "Ich mag das Fest. Es ist voller Leben." Ein Blick in den Raum zeigt: Sie hat recht. Manche um sie herum sind schon so in Gespräche vertieft, dass sie fast das Essen vergessen. Und auf der Bühne steht der deutsch-syrische Chor "An die Freunde", der aus dem Saarland angereist ist. Er singt, mit der Lautenart Saz und Flöte begleitet, von der Melancholie des Lebens, dem Rausch der Liebe und dem Leben der einfachen Menschen. Und das selbstverständlich auf Arabisch. Viele im Publikum klatschen, manche, gerade die Kinder, tanzen dazu.

Und Hakan Arisoy, ein Künstler und Marionettenspieler, der nach dem Putschversuch aus der Türkei floh, sagt: "Im Grunde ist das Heimat." Auch in Istanbul habe er im Ramadan gerne mit Fremden gefeiert. Und auch da habe man viel gesungen.

[RNZ-WHATSAPP-Newsletter](#)

Die wichtigsten Meldungen aus der Metropolregion Rhein-Neckar per WhatsApp. Erhalte alle Neuigkeiten der "Rhein-Neckar-Zeitung" direkt auf Dein Smartphone.

WhatsApp
mit Handynummer

© by WhatsBroadcast

[Weiter Infos lesen hier -](#)